

Deutschluppä. 1605 verkauften die vier Brüder Schleinitz ihren übrigen Besitz, Börln, Bortewitz und Frauenwalde, an Hans Christoph von Kotteritz und dieser bringt auch 1607 das Rittergut Radegast mit Deutsch- und Wendischluppä in seinen Besitz. Bis 1620 bleibt er Besitzer von Börln und Radegast. Da aber verkaufte er Börln mit Radegast dem Kurfürsten Joh. Georg I. für das Rittergut Wellerswalde. In Folge der Nothzeit des 30 jährigen Krieges verkaufte der Kurfürst Börln 1635 wieder an den Geh. Kammerat und Bergrat D. Dav. von Döring. Er war geboren zu Zeitz, 14. August 1577 und war Gerichtsherr auch auf Lamperts- und Wellerswalde, Dahlen, Seeligenstädt, Trautzschen, Mühlbach, Böhlen und Muzschen. Am 27. September 1630 ward er von Kaiser Ferdinand II. in des heil. Röm. Reichs Adelsstand erhoben. In seinem Adelsbrief, der in Speneri opere herald. part. 2. generali pag 25 zu finden ist, führt er das Prädikat: des heil. Röm. Reichs Gefreyter. Er starb 14. September 1638 zu Böhlen und wurde in der Kirche zu Hohenstädt begraben, wobei Sup. D. Reinhard Baer aus Grimma die Leichenpredigt hielt. Sein Erbe war sein Sohn David Ernst v. Döring, Kurfürstlicher Rittmeister. Schon 1641 starb auch dieser und sein Bruder Ernst von Döring auf Lampertswalde, Domherr zu Zeitz überkam das Gut. Er besaß es bis zu seinem Tode 1678. Sein Sohn Ernst Friedrich bekam es im väterlichen Erbe. Er besaß neben Radegast auch Ochsenaal und war Kgl. Poln. Kurf. Sächs. Geheimer-Rat, Kanzler zu Raumburg und Zeitz. Dort starb er 31. Dezember 1726 und sein zweiter Sohn Ernst August von Döring nahm das Gut in Besitz. Er war Oberaufseher der Grafschaft Barby und Amtshauptmann daselbst und starb zu Böhlen 29. April 1760. Sein jüngster Sohn Ernst Gottlob von Döring nahm das Gut 1768 von seinen Geschwistern für 48000 Thaler an. Im Jahre 1776 aber kaufte es sein Schwiegervater und ehemaliger Vormund Christoph Dietrich v. Plötz für 80000 Thaler. 10000 Thlr. zahlte er für das Inventar. 1777 überließ er es nebst Grubnitz und Ragewitz an Martin Matthias v. Pfister, † 1784. Bis 1790 haben es vier Kinder im Erbe; später verkauft die Schwester ihren Anteil am Erbe an ihre drei Brüder, welche es schließlich 1791

dem ältesten Bruder überlassen, Ernst Jakob v. Pfister. Dieser starb 1833 zu Dresden. Von seiner Wittve Freifrau Johanna v. Pfister erkaufte es 1838 der Graf Julius von Zech auf Burkersroda, Bündorf, Köhschau, Gosel, Diehsa etc., wirklicher Geheimer Rat und Kgl. Kammerherr, Ritter hoher Orden, Erz. Er starb 11. Juli 1872 im Alter von 66 Jahren 10 Monaten 28 Tagen auf dem Schlosse zu Bündorf b. Merseburg und wurde daselbst in der herrschaftlichen Gruft am Mittwoch, 19. Juli beigesetzt. Seitdem ist es im Besitz seines zweiten Sohnes, des Kgl. Sächs. Kammerherrn Graf Ludwig von Zech-Burkersroda, vermählt mit Margarethe Karoline Therese Eugenie v. Lüttichau, Tochter des Kgl. Sächs. Kammerherrn v. Lüttichau auf Gamig bei Dohna.

Über die Größe und den Besitzstand der einzelnen Orte unsrer Parochie ist folgendes bekannt.

1. Radegast. Nach der Reformation kam Radegast als Lehnsgut an Deutschluppä und mit Deutschluppä, wie oben erwähnt 31. März 1554 an Heinrich v. Schleinitz und dessen Nachbesitzer in Börln. Nur schwer muß sich der Ort von seiner vollständigen Verwüstung erholt haben und fast wertlos erschienen sein, obwohl er nach einem alten Meßbuch aus 25 Hufen Landes, jede zu 60 Scheffeln Feld bestand, von denen 14 den Bauern, 8 dem Gerichtsherrn und 3 dem andern Vorwerk gehört haben, denn Ernst von Döring († 1641) wollte den Besitz nicht zugestehen als das Vorwerk und die wüste Mark Radegast mit Steuerhocken belegt werden sollte. Nach 44 jähriger Untersuchung und Verweigerung aber mußten die Besitzer von Börln 1644 Schock übernehmen. (Responsa der Universität Halle.)

Anfang des 19. Jahrhunderts. besteht nach Hoffmann die Hofrhede des Rittergutes aus 1 Wohnhaus und den Wirtschaftsgebäuden, 1 Schafstall, 1 Drescherhaus. Es gehören dazu 10 Ochsen 25 Milchkühe 4 Scheffel 2 Mezen Garten. — 252 $\frac{1}{4}$ Scheffel Acker = 92 Scheffel Wiesen, 317 Scheffel Holzland. Von dem letzteren werden 250 Scheffel das Radegast-Holz und 67 Scheffel der Tragen genannt.

Das dazugehörige Dorf hatte 4 Drescherhäuser, 2 Pferde 14 Kühe 4 Scheffel Garten 53 $\frac{1}{4}$ Scheffel Ackerland, zählte mit Einschluß des Rittergutes 37 Einwohner und war nebst dem